

unbenützt fortfließen, und erst den Bodensatz für sich gebrauchen zu wollen; eben so thöricht wäre es, erst im Alter anfangen wollen, die Zeit gut zu benutzen, da die edelste, schönste und beste Zeit der Jugend schon abgelaufen ist. —

---

Jugend und verlorne Zeit  
Kömmt nicht mehr in Ewigkeit.

---

Gott leite mich in meiner Jugend,  
Und führ' mich auf den Weg der Jugend!  
Wenn ich auf diesem jetzt nicht bin,  
Wo komm' ich einst im Alter hin?

---

Jahre fliehen, Tage schwinden,  
Keine kannst du wieder finden;  
Drum gebrauch' zu deinem Glück  
Auch den kleinsten Augenblick.

## K.

### 1. Keuschheit.

Unter Keuschheit versteht man die Enthaltung von aller verbotenen Lust des Fleisches. Wer diese schönste aller Tugenden bewahren will, muß sich nicht nur von jeder schändlichen und unehrbaren Handlung enthalten, er muß auch kein freywilliges heimliches Wohlgefallen daran haben, und nichts an sich sehen und von sich hören lassen, was wider die Ehrbarkeit ist. Keusch im strengsten Sinne ist

also nur derjenige, welcher sich durchaus von aller verbotenen Lust des Fleisches enthält, und weder muthwillig davon spricht, noch im Herzen sich heimlich darüber freuet. Wer in beyden letzteren Stücken nicht vorsichtig ist, oder selbe gering achtet, der wird in die Länge nicht keusch bleiben, so wenig ein Baum, dessen Wurzel angegriffen und faul ist, noch lange fortblühen und Früchte tragen wird.

Keusche Jünglinge und Mädchen sind Engel in Menschen gestalt, und Gott, Engeln und Menschen zur Freude. Die Keuschheit ist wie eine wohl-dustende Blume, die alles mit lieblichem Geruche erfüllt; sie ist die Krone aller Tugend, und treibt herrliche Früchte.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht! Es ist bey Gott und Menschen in Ehren. In der Ewigkeit ist Keuschheit mit dem Siegeskranze geschmückt, ihr ist der unverwelkliche Preis, der für die Unbefleckten bestimmt ist, für immer zugetheilt.

Weisheit 4. 1 u. 2.

Selig, die ein reines Leben führen.

Pf. 118. 1.

Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.

Matth. 5. 8.

Du trägst aber den kostbaren Schatz der Keuschheit in einem gebrechlichen Geschirre, — in deinem

Leibe, der dein gefährlichster Hausgenosse ist, und dich so gerne irre führt; darum ermahnt Christus so nachdrücklich, das Auge, die Hand und den Fuß, wenn sie dir zum Anstoße werden, auszureißen und wegzuworfen, d. h. alle Gewalt zu gebrauchen, und dich männlich zu wehren, gegen alles, was deiner Keuschheit hinderlich seyn könnte, damit der Geist dem Fleische nicht unterliege.

Wer immer zum Bösen gereizt wird, wird dazu von seiner eigenen Begierlichkeit hingezogen und angelockt. Hat denn die Begierlichkeit empfangen, so gebährt sie die Sünde; und ist die Sünde vollbracht, so gebährt sie den Tod.

1. Cor. 7. 14. u. 15.

Die sichersten Mittel, die Keuschheit zu erhalten, sind: 1. Furcht Gottes und Erinnerung an seine Allwissenheit und Gegenwart. 2. Demuth. 3. Vermeidung aller bösen Gelegenheiten, des Müßigganges und des Umganges mit dem andern Geschlecht. 4. Deisterer Gebrauch der heiligen Sakramente der Beicht und der Communion. 5. Sorgfältige Bewahrung der äußeren Sinne, besonders der Augen. 6. Mäßigkeit. 7. Schneller Widerstand gleich bey dem Anfange der innern Anfechtung, und Flucht bey naher Gefahr. 8. Das Gebeth. 9. Andenken an Tod und Ewigkeit.

(Sieh den Artikel *A n f e c h t u n g*).

Wißt du eine schöne Blume dir ziehen, und davon guten Samen erhalten, so mußt du das junge Pflänzlein schon früh hegen und pflegen, mußt es schützen vor Stürmen und schädlichen Thierlein; denn was schön und zart ist, bedarf größerer Pflege. Und willst du die schönste der Blumen, die Blume der Keuschheit, erhalten, so mußt du mit aller Sorgfalt sie pflegen. O! es nagen gerne schädliche Thierlein daran! treibe sie ab, sonst wird zerknicket die herrliche Blume.

---

Keuschheit und Glas  
Wie bald bricht das!

---

Keusch in Thaten, keusch im Sinn,  
Wandle du durchs Leben hin!  
Dann kommst du in Gottes Schooß,  
Dort ist der Frommen Loos.

---

Die Zierde der Jugend  
Ist Unschuld und Tugend,

---

halt' deinen Leib in Ehren; er ist ein rechter Schrein  
(Behältniß),  
In welchem Gottes Bild will aufbehalten seyn.

---

Der allernächste Weg zur wahren Heiligkeit  
Ist Demuth auf dem Pfad' der keuschen Keuschheit.

---

Ein reines Herz,  
Erspart viel Schmerz.

## 2. K i n d e r.

Die Kinder sind durch das natürliche, göttliche und menschliche Gesetz verpflichtet, ihre Aeltern zu ehren, zu fürchten, zu lieben, ihnen Gehorsam zu seyn, und ihnen ihre Liebe sowohl im Leben, als nach ihrem Tode nach allen Kräften zu vergelten.

Die Aeltern sind deine ersten Vorgesetzten und deine größten Wohlthäter; und die Pflichten, die du gegen sie hast, hören weder mit dem erwachsenen Alter, noch selbst nach dem Tode der Aeltern auf; du mußt also den kindlichen Sinn gegen sie nie verlieren.

Glaube es mir, liebste Jugend! es bleibt gewiß nicht ungestraft, wenn du deinen Aeltern unehrerbiethig und ungehorsam begegnest, so wenig es am gottlosen Cham und am aufrührischen Absolon ungestraft blieb, und nie erfüllt sich der Ausspruch des heil. Evangeliums: »Wie du ausmessenst wird dir eigemessen werden,« eher und sichtbar, als an widerpenstigen, undankbaren Kindern. Die Beleidigung und das Herzenleid, daß du deinen Aeltern verursachest, wird einst mit doppelter Schwere auf dir lasten, und an ihrem Grabe noch wird es dich reuen, sie betrübt zu haben. Darum ist der Fluch Gottes ausgesprochen über die Kinder, die den Willen ihrer Aeltern entgegen handeln, und ihnen mit Undank und Verachtung begegnen, so wie den guten Kindern Gnade und Segen verheißen ist.

Verflucht sey, der seinen Vater und seine Mutter nicht ehret, und alles Volk soll sagen: Amen! (es geschehe).

5. Mos. 26. 16.

Das Aug, welches den Vater verächtlich ansieht, und der Mutter spottet, die es gebar, sollen die Raben an den Bächen aushacken, und junge Adler sollen es fressen.

Sprichw. 30. 17.

Der Herr hat den Vater in den Augen der Kinder verehrungswürdig gemacht; Er hat die Herrschaft der Mutter über ihre Kinder festgesetzt und bestätigt.

Wer seine Mutter ehret, ist gleich dem, der sich einen Schatz sammelt. Wer seinen Vater ehret, wird auch an seinen Kindern Freude haben, und sein Gebeth wird erhöret werden.

Wer den Herrn fürchtet, ehrt auch seine Aeltern, gleich als seinen Herren dienet er denen, die ihn erzeugt haben.

Ehre deinen Vater mit Worten und Werken, und betrage dich durchgehends geduldig gegen ihn.

Damit du Segen von ihm erhaltest, und sein Segen bis an's Ende daure.

Der Segen des Vaters befestiget die Häuser der Kinder; der Fluch der Mutter reißt sie nieder.

Erfrene dich nicht über die Schmach deines Vaters; seine Schande ist dir keine Ehre.

Mein Kind! verpflege deinen Vater in seinem Alter, betrübe ihn in seinem Leben nicht.

Wenn sein Verstand abnimmt, so sieh' es ihm nach; verachte ihn nicht, wenn du gleich Vorzüge vor ihm hast; der dem Vater erzeugten Wohlthaten wird nicht vergessen werden.

Welch' ein übler Ruf drückt den, der seinen Vater verläßt, verflucht ist der von Gott, der seine Mutter zum Zorne reizt.

Sirach 3. Cap.

Man soll die Aeltern nicht einmahl mit einem unfreundlichen Gesichte betrüben, sagt der heil. Ambros. Erfülle also die Pflichten gegen deine Aeltern mit kindlich gehorsamem und freudigem Sinne; ehre und liebe sie dein Leben lang, und vergilt ihnen ihre Liebe und Sorgfalt, so viel es in deinen Kräften liegt nach dem nachahmungswürdigsten Muster des göttlichen Heilandes, der seinen Aeltern nicht nur im Leben unterthan war; sondern mit dem bittersten Tode am Kreuze ringend, noch seine Mutter dem geliebten Jünger Johannes empfahl.

Gott und deinen Aeltern  
Kannst du nie genug vergelten.

Ein Vater nährt eher zehn Kinder, als zehn Kinder einen Vater.

(Sieh auch den Artikel Dankbarkeit.)

## L.

### 1. Leidenschaft.

Unter Leidenschaft versteht man das Uebergewicht und die Gewalt der sinnlichen Neigungen, welche aus öftern Mangel an Widerstand entsteht, und durch längere Gewohnheit so mächtig wird, daß sie den Menschen bey der geringsten Veranlassung fast unwillkürlich dahin reißt. So z. B. sagt man: dieser oder jener ist ein leidenschaftlicher Spieler oder Trinker, wenn er dem Trunke oder Spiele nicht nur immer und immer nachgeht, sondern auch dann, wenn er sich kräftig vornimmt, seinem verderblichen Hange zu widerstehen, dennoch nicht widerstehen kann; so bald es wieder Gelegenheit dazu gibt, oder wenn er Andere ein Gleiches thun sieht.

Die bösen Leidenschaften verblenden den Verstand, rauben die Ruhe des Gemüthes, und bringen uns um den Beyfall Gottes, welcher will, daß wir uns selber beherrschen, und dem Bösen tapfern Widerstand leisten sollten.

Geh deinen Begierlichkeiten nicht nach, und wende dich ab von deinem eigenen Willen. Wenn du dei-